

Selbst die längste Reise beginnt
mit dem ersten Schritt.
Konfuzius

Reisezeit als Lebenszeit · Lebenszeit als Reisezeit

Einführung · Thesen · Philosophische Fragestellungen

Der Mensch scheint ein unruhiger Geist zu sein. Still sitzen oder nur an einem Ort zu bleiben, war und ist bis heute nie seine Stärke gewesen, auch wenn sich ein Wandel im Reisen – im Zweck und in der Form – vollzogen hat.

Unsere heutige Zeit kann in Bezug auf das Reisen nicht widersprüchlicher sein: Der Mensch ist in seinen Städten sesshaft geworden und reist im Urlaub bis an's „Ende der Welt“. Technischer Fortschritt wie Auto, Flugzeug, Schiffe einerseits und das Handy, Radio und auch das Fernsehen andererseits erlauben uns das Reisen auf neuartiger Weise, obwohl das Pferd oder das Reisen zu Fuß keineswegs in eine Bedeutungslosigkeit verfallen ist.

Der Mensch ist in Bewegung, verbunden mit zielführenden Zwecken. Menschliches Bewegen in Gestalt von Reisen folgt menschlichen Bedürfnissen und gesellschaftlich-ökonomischen Zielen bzw. Zwängen.

Das Reisen erhält eine andere Dimension, wenn diese unmittelbar in Beziehung zum Leben gebracht wird

Aus allem bieten sich für einen philosophischen Diskurs folgende **Schwerpunkte** an:

1. **Der Mensch in seinem natürlichen Antrieb** zur Bewegung fungiert als Mittel existenzieller Sicherheit und begibt sich zwecks Nahrungssuche auf „Reisen“. (mehrtägige Jagden, Völkerwanderungen)
2. **Der Mensch mit seinen tagtäglichen Absichten** über seine existenziellen (sh. Punkt. 1) Bedürfnisse hinaus auch weitere erfüllen zu wollen/zu müssen (Sicherheitsbedürfnis, Bedürfnis nach sozialen Kontakten; Befriedigung von ICH-Bedürfnissen; Bedürfnis nach persönlicher Entwicklung) bringt ihn dazu, sich auf Reisen zu begeben. (Führen von Kriegen, Raub von Frauen, Handel über ferne Regionen)
3. **Der Mensch ist mit sich selbst auf Reisen, wenn er sich selbst mit auf die Reise seines Lebens nimmt.** Es ist eine Reise in und mit seinem Leben, die zu *seiner* Geschichte (Biografie) wird. Die mit dem Leben eines Menschen verbundene Biografie ist die selbstbezogene Reise in der Lebenszeit. Lebenszeit versteht sich hier als Reisezeit. Reisen und Leben gehen hier in eins über. Das Reisen gewinnt an Qualität, wenn das Leben seine Existenzialität verlässt und sich als ein Er-Leben verwirklicht.
4. **Der Mensch ist mit sich selbst auf Reisen, wenn diese Reise in Form einer Gedankenreise stattfindet.** Sie finden im Bewusstsein statt. Sie treten als Phantasiereisen auf.
5. **Reisen und Leben kann nur in eine Bewegungs- und Zeitkontext verstanden werden,** wobei Bewegung sowohl aktiv als auch passiv (gedankliches Reisen ohne Körperbewegung) sein kann. Reisen sind nur als Reisen wahrnehmbar ist, wenn mit ihm Bewegung – passive oder aktive –, eine Veränderung im Menschen (körperlich, geistig, emotional) stattfindet.

6. **Reisen ist Leben und menschliches Er-Leben.** Reisen ist hier Teil des Lebens in der menschlichen Lebenszeit. Reisen zeigt sich in seiner Besonderheit, wenn diese sich außerhalb des Alltäglichen (Urlaubsreise); sie ist zugleich das „Gewöhnliche“, wenn es zum Beruf gehört (Handelsreise).
7. **Das Reisen im Leben befindet sich heute mehr denn je in einem ethisch-moralischen Dilemma.** Reisen bildet und fördert die Persönlichkeitsentwicklung. Das Reisen, wenn hierfür technische Hilfsmittel verwandt werden, verändert die Öko-Bilanz zu Ungunsten der Nachhaltigkeit.
8. **Reisen und der Tod. Das Leben ist ein Reisen in den Tod.** Er setzt in jedem Fall einen endgültigen oder zwischenzeitlichen Schlusspunkt einer Reise. Je nach Glaube und Religion ist eine Lebensreise stets mit einem endgültigen oder zwischenzeitlichen Reisestopp verbunden

Bestimmungsangebot:

Das Reisen ist eine an das menschliche Leben gebundene aktive und/oder passive Tätigkeit (Bewegung), die stets mit einer körperlichen, geistigen und/oder emotionalen Veränderung des Menschen verknüpft ist.

Philosophisch-ethische Fragestellungen

Zur Unterstützung des philosophischen Diskurses werden Fragen angeboten, von denen die eine oder andere aufgenommen werden *kann*, aber nicht muss.

1. Was ist Reisen? An welche Merkmale soll es im Rahmen einer philosophischen Explikation geknüpft sein?
2. Ist Lebenszeit Reisezeit und Reisezeit stets Lebenszeit?
3. Ist Reisen stets mit Bewegung und letztlich mit Veränderung verbunden?
4. Muss der Mensch reisen, um sich seiner Rolle und seinem Sein als Mensch bewusst zu werden?
5. Darf Mensch auch reisen, wenn das Reisen die Öko-Bilanz nachteilig beeinflusst?
6. Kann der Mensch auch außerhalb seiner Lebenszeit reisen? Wie würde das aussehen? Was würde das bedeuten?
7. *Gedankenexperiment:* Wenn der Mensch Zeit seines Lebens in Afrika geblieben wäre, wie würde sein Leben heute aussehen?
8. *Gedankenexperiment:* Stellen Sie sich vor, es ist technisch möglich, an eine Reisemaschine angeschlossen zu werden, die ihnen das visuelle Erlebnis einer Reise lebensnah vermittelt. Das Ergebnis dieser Reise verschafft Ihnen das gleiche Erlebnis, als wenn Sie diese Reise tatsächlich gemacht hätten. Waren Sie „verreist“?
9. Sind Träume Reisen? Ist ein Reisebericht im Fernsehen eine vollzogene Reise?

Notizen